

## Mehr Platz für die Behinderten-Werkstätten

Erster Spatenstich für Erweiterungsbau Lichtenberg

Am 18. Februar fand der erste Spatenstich für den Erweiterungsbau der Zweigstelle Lichtenberg der Behinderten-Werkstätten Oberberg (BWO) statt. In einer kleinen Feierstunde stellte dabei BWO-Geschäftsführer Dietmar Groß das Bauvorhaben einigen geladenen Gästen vor, darunter Bürgermeister Jörg Bukowski, Vertreter der BWO, von benachbarten Firmen, Fördervereinen und den bauausführenden Firmen.



Freuen sich über den ersten Spatenstich für den Erweiterungsbau der BWO in Lichtenberg (v.l.n.r.): Architekt Ralf Rothers, BWO-Zweigstellenleiter Oliver Meinhold, BWO-Geschäftsführer Dietmar Groß, Bürgermeister Jörg Bukowski und Fördervereinsvorsitzender Klaus Pütz. Fotos: C. Buchen

„Heute ist ein bedeutender Tag für uns alle.“ Mit diesen Worten begann Groß seine Erläuterungen. Er erinnerte zunächst daran, dass die BWO die größte Einrichtung für geistig und körperlich behinderte Menschen im Oberbergischen Kreis ist. Aktuell beschäftigt die Einrichtung an den Standorten Wiehl-Faulmert, -Bomig und Lichtenberg 750 MitarbeiterInnen mit Behinderung, die von ca. 240 hauptamtlichen Fachkräften betreut werden. Rund 150 namhafte Industrieunternehmen, aber auch Kommunen sowie eine hohe Anzahl an Privatkunden sind wichtige Partner der BWO und sorgen somit für die Beschäftigung von fast 1.000 MitarbeiterInnen.



Die Luftaufnahme zeigt vorne rechts den vorhandenen Werkstattkomplex der Behinderten-Werkstätten Oberberg (BWO) im Gewerbegebiet Lichtenberg. Links daneben soll bis 2015 der Erweiterungsbau entstehen.

Bereits Anfang der 1980er Jahre wurde beschlossen, im Kreissüden, nämlich in Lichtenberg eine Zweigstelle der BWO zu errichten,

### Zum Titelbild:

Blühender Vorgarten mit Frühlingsboten in Holpe. Foto: C. Buchen

um die Fahrzeiten der Menschen mit Behinderung aus den Kommunen Morsbach, Waldbröl, Reichshof und aus Teilen des Rhein-Sieg-Kreises zu verkürzen. Nach dem Erwerb eines Grundstücks von der Gemeinde Morsbach wurde 1985 in Lichtenberg die erste Zweigstelle der BWO für 100 Mitarbeiter errichtet und 1993 um weitere 75 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung erweitert.



Der geplante Erweiterungsbau der BWO in Lichtenberg (Blick von Süden).

Da die Zugangszahlen an MitarbeiterInnen auch in den letzten Jahren permanent gestiegen sind und auch noch weiter steigen werden, hat die Geschäftsführung der BWO schon vor Jahren wegen des Erwerbs eines weiteren Grundstücks in Lichtenberg Gespräche mit der Gemeinde geführt. Geplant war, die bestehenden Werkstätten in westlicher Richtung zu erweitern.

Aber ab Ende der 1980er Jahre war zunächst geplant, eine Entlastungsstraße für Lichtenberg über das ins Auge gefasste Grundstück zu bauen. „Sehr froh waren wir dann 20 Jahre später, als wir erfuhren, dass die Straße doch nicht gebaut werden sollte“, so Dietmar Groß. Im Jahr 2010 konnte die BWO schließlich das 4.400 qm große Nachbargrundstück von der Gemeinde erwerben.

Nachdem die Grundstückfragen geklärt waren, schlossen sich Bauantrag und Finanzierung an. Dietmar Groß: „Wir sind dankbar, dass der An- und Umbau vom Land NRW mit 765.720 Euro, vom Landschaftsverband Rheinland mit 425.400 Euro und von der Bundesanstalt für Arbeit mit 40.160 Euro gefördert wird.“ Rund zwei Millionen Euro werden nun in den Erweiterungsbau der BWO-Zweigstelle Lichtenberg investiert. Dadurch kann die bestehende Werkstatt von 175 Arbeitsplätzen auf 235 Plätze erweitert werden. Außer dem neuen Werkstattbereich wird auf dem Grundstück ein neues, zehn Meter hohes Lager errichtet. Darüber freut sich auch Werkstattleiter Oliver Meinhold. Mit den Erdarbeiten hat die Siegener Firma Quast begonnen. Sie wurde auch mit dem Rohbau beauftragt, der in Fertigteilen als Stahlbetonkonstruktion errichtet wird.

Bürgermeister Jörg Bukowski freute sich darüber, dass die jahrelange, enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und BWO nun Früchte getragen hat. Er betonte, dass die BWO ein wichtiger Arbeitgeber in der Gemeinde Morsbach für Behinderte und Nicht-Behinderte sowohl aus dem Gemeindegebiet, als auch aus den Nachbarkommunen ist. „Sie ist Zuarbeiterin für Firmen in der Gemeinde und in der Umgebung. Außerdem liefert die BWO u.a. für die Schüler in der Morsbacher Mensa das Essen.“, erinnerte Bukowski. „Die BWO ist eine wichtige soziale Einrichtung für den gesamten Oberbergischen Kreis. Die viel diskutierte Inklusion und Integration ist in Morsbach schon seit Jahrzehnten gelebte Normalität“, stellte der Bürgermeister in seinem Grußwort fest.

Architekt Ralf Rothers erläuterte schließlich noch, dass große Teile des Lagers in den Hang gebaut werden. So steht möglichst viel Raum für Regale und Paletten zur Verfügung. Außerdem soll die Verkehrssituation durch einen neuen Andienungsverkehr entkrampft werden. Mehr Sicherheit für die Mitarbeiter, die in der Behinderten-Werkstatt Montage- und Verpackungsarbeiten für verschiedene Gewerbebetriebe, aber auch Kommunen durchführen, soll eine rückwärtige Umfahrung schaffen. Die Einbahnstraße werden dann die Busse befahren, um die Mitarbeiter zum dorthin verlegten Haupteingang zu bringen und dort auch wieder abzuholen. Der Abriss eines Teils des Zwischentraktes schafft Platz für eine neue Mensa. CB